

09.11.2017 Zweite Fachtagung HPC Mobil

„Schwerkranke und sterbende Menschen zu Hause betreuen. ARBEIT an GRENZEN. Erfahrungen austauschen – Geleistetes zeigen – die Zukunft in den Blick nehmen, Roll-Out und VSD Vorsorgedialog“

Unter dem genannten Titel trafen sich am 09.11.2017 VertreterInnen der beteiligten Trägerorganisationen und des Dachverband Hospiz Österreich mit VertreterInnen mobiler Hauskrankenpflegeorganisationen aus ganz Österreich, HausärztInnen, PalliativmedizinerInnen und VertreterInnen der Fördergeber zum gemeinsamen Arbeiten. Insgesamt hatte die Fachtagung 100 TeilnehmerInnen.

Die Fachtagung wurde wieder von Ralph Grossmann und Christiane Krainz moderiert und teilte sich in zwei Blöcke.

Der Vormittagsblock startete mit einer moderierten Gesprächsrunde der GeschäftsführerInnen der vier Trägerorganisationen. Im Anschluss präsentierten VertreterInnen der Palliativbeauftragten, der operativen Führungskräfte und der Projektleitungsduos an „ihren“ Marktständen den TeilnehmerInnen die Projektinhalte und -abläufe.

Die Kernaussagen zum Vormittag waren:

- Je mehr MitarbeiterInnen ausgebildet sind in Hospizkultur und Palliative Care, desto besser.
- Auf die HausärztInnen konzentrieren, die guten Willens sind
- In der Betreuung von KlientInnen sind wir keine KonkurrentInnen – wir haben ein gemeinsames Ziel, die bestmögliche Betreuung der KlientInnen
- Es gibt große Unterschiede beim Aufbau der mobilen Pflege und Betreuung in den Bundesländern, die es zu bedenken gilt.
- Das Thema braucht auch finanzielle Unterstützung, um langfristig bestehen zu können
- Es braucht mehr Öffentlichkeitsarbeit zum Thema
- Pflegende Angehörige dürfen nicht vergessen werden!

Im Nachmittagsblock beschäftigten sich die TeilnehmerInnen intensiv mit der vorausschauenden Planung und dem VSD® Vorsorgedialog Mobil.

Die drei Leitfragen für die Diskussionsgruppen waren:

- Wann geht die vorausschauende Planung los und wer soll daran beteiligt sein?
- Wer darf/soll, ist verantwortlich das Setting für die vorausschauende Planung einzuberufen?

- Wie kann die Dokumentation der vorausschauenden Planung so gewährleistet werden, dass diese in Krisensituationen für alle Beteiligten ersichtlich ist?

Kernaussagen der Diskussionsrunden waren unter anderem:

- Es ist wichtig, dass die Dokumentation der vorausschauenden Planung für alle involvierten Personen klar ersichtlich ist.
- Es ist ein sehr sensibles Thema, und wir dürfen unsere KlientInnen nicht überfordern. Der Zeitpunkt muss gut gewählt werden, wann das Thema angesprochen wird. Essentiell ist, dass eine Vertrauensperson die vorausschauende Planung anspricht. Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil.
- Es muss Vertrauen aufgebaut werden zu den KlientInnen, um über solche Themen sprechen zu können.
- Von Anfang an sollen Pflege- und Betreuungspersonen im Bewusstsein haben, dass die Wünsche des Klienten, der Klientin bzgl. Lebensende festgehalten werden.

